

letzterer, die Membran und der aus einem gewöhnlichen BELL-Telephon bestehende Empfänger sind im Stromkreis einer Batterie. Vergl. auch C. R. LXXXVI, 100†. *D.*

RIGHI. Sur un téléphone pouvant transmettre les sons à distance. C. R. LXXXVII, 328†; *Elettric.* II. 1878. No. 13; *Cim.* (3) IV, 233; *Ann. chim. phys.* (5) XV, 274.

Der Empfänger unterscheidet sich nur wenig von einem BELL'schen Telephon; der Geber besteht aus einer Membran, deren Schwingungen die Pressung in einem leitenden pulverförmigen Körper ändern und dadurch einen oscillatorischen Strom erzeugen.

*D.*

DUMONT. Sur un nouveau transmetteur téléphonique. C. R. LXXXVII, 424†.

Combination eines Fadentelephons mit einem Kohlenmikrophon.

*D.*

F. J. M. PAGE. Einwirkung der Ströme des Telephons auf das Capillarelektrometer. *Nature* XVII, 283; *Beibl. d. Phys.* II, 293† ff.; *Chem. News* XXXVII, 79†.

R. SABINE. Dasselbe. *Nature* XVII, 379; *Beibl. d. Phys.* II, 293† ff.

Leitet man Telephonströme durch ein Capillarelektrometer, so entsteht meist eine Bewegung des Quecksilbers. SABINE sucht die Erklärung dieser Erscheinung zu geben.

*D.*

A. BRÉGUET. Ein neues Quecksilbertelephon. C. R. LXXXVI, 711†; *Beibl. d. Phys.* II, 293† ff.

Die Schallschwingungen versetzen eine Quecksilbersäule in einem dem Capillarelektrometer gleichenden Apparat in Oscillationen; die hierdurch erzeugten oscillatorischen Schwankungen der elektromotorischen Kraft an der Berührungsstelle des Quecksilbers mit der verdünnten Schwefelsäure werden durch die Lei-